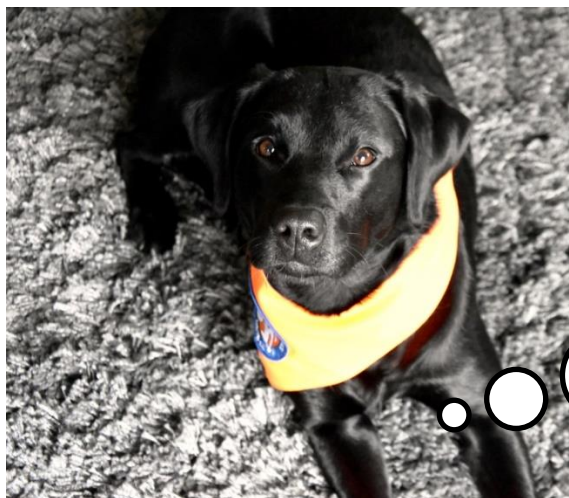


Schulhündin Emma



„[Hunde] stellen keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile. Sie schenken Vertrauen und sind (...) vertrauenswürdig. Sie vermitteln Nähe, Sicherheit und Geborgenheit. Sie reagieren sensibel auf Stimmungen und Gefühle.“

(Röger Lakenbrink 2006: 9)

Was ist ein Schulhund?

Schule hat sich verändert. Sie ist nicht mehr nur ein Ort reiner Wissensvermittlung, sondern ebenso ein Ort des Zusammenlebens. Schule ist außerdem zum



Sozialisationsort geworden, in dem das soziale Lernen ein wichtiger Bestandteil ist. Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter Hund, der zur Förderung der sozialen Kompetenz einen hohen Beitrag leistet. Der Hund als Therapiebegleithund beeinflusst den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler positiv und fördert neben der Sozialkompetenz ebenso das körperliche Wohlbefinden in der Schule. Diese Hunde werden von Geburt an ausgebildet und in Schulklassen eingesetzt. Dabei begleitet der Hund den Lehrer, der gleichzeitig sein

Halter und Trainer ist, regelmäßig im Unterricht. An der Sälzer-Gemeinschaftsgrundschule begleitet die Schulhündin Emma Frau Koslowski. Sie ist quasi der pädagogische Helfer von Frau Koslowski.

Informationen zu Emma

Emma ist eine Labrador-Hündin. Sie ist im April 2016 geboren. Es war von Beginn an das Ziel, dass Emma einmal Schulhündin wird. Aufgrund dessen geht



Emma seit dem Welpenalter in die Hundeschule und ist an viele optische und visuelle Reize sowie alltägliche Geräusche gewöhnt worden. Emma ist besonders ruhig, ausgeglichen, lernwillig, menschenbezogen, kinderlieb, gut erzogen und kann einen hohen

Stresspegel ertragen, ohne Zeichen von Aggression zu zeigen. Dies sind Fähigkeiten, die ein Hund für den Einsatz in der Schule mitbringen



muss. Seit September 2017 machen Frau Koslowski und Emma eine Ausbildung zum Therapiebegleithunde - Team beim DBTB in Borgeln, bei welcher ein Grundgehorsam grundlegend ist (siehe auch: <https://www.dbtb.info/ausbildung/ausbildung-zum-therapiehunde-team>).

Seit dem Schuljahr 2016/2017 ging sie regelmäßig mit zur IN - Gesamtschule in Bad Sassendorf. Dort wurde Emma schon als junger Hund an ihren Einsatz in der Schule herangeführt und konnte sich an die Situation in der Schule gewöhnen. Im Verlauf des Schuljahres zeigte sich, dass sowohl die Kinder als auch die Lehrkräfte von der Anwesenheit Emmas profitierten.

Emma wird regelmäßig geimpft und entwurmt. Außerdem wird jedes Jahr ein Gesundheitscheck beim Tierarzt durchgeführt.

Das Therapiebegleithunde - Team (Frau Koslowski und Emma)



Das tägliche Trainingsprogramm

Damit in der Schule auch alles gut klappt, wird fleißig geübt. Im Rahmen der Ausbildung muss Emma beispielsweise auch am Rollstuhl oder Rollator Fuß laufen.



Das Kommando Sitz und Platz muss natürlich auch klappen.



Zwischendurch werden dann manchmal Kunststücke geübt, die natürlich im weiteren Verlauf auch mit den Kindern ausprobiert werden sollen.



Emma muss beim Geben von Fressen darauf warten, dass man ihr das Kommando zum Fressen erteilt. Dies ist von Relevanz, damit auch ein heruntergefallenes Brot in der Frühstückspause nicht gefressen wird. Die Kinder erlernen das richtige Geben von Leckerli. Ängstliche Kinder können dazu einen Holzlöffel nutzen.



Besondere Eignung des Hundes für die Arbeit in der Schule

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Anwesenheit eines Schulhundes sehr positive Veränderungen im Sozialverhalten der Kinder hervorruft. In Gegenwart eines Hundes sind die Kinder viel entspannter, was sich sogar im verbesserten Blutdruck der Kinder nachweisen lässt. Dadurch, dass der Hund allen Kindern gleichermaßen Aufmerksamkeit schenkt, erfahren die Kinder eine besondere Wertschätzung, die wiederum ihr Selbstwertgefühl und somit auch ihr Selbstbewusstsein steigert. Sogar die Beteiligung der Kinder am Unterrichtsgeschehen (Erhöhung einer sprachlichen Aktivität) verstärkt sich. Die Anwesenheit eines Schulhundes besetzt den Lebensraum Schule noch positiver und bietet Kindern, die sonst ohne direkten Kontakt zu Tieren aufwachsen, vielfältige Erfahrungen in diesem Bereich. Die Kinder lernen, ihr Verhalten an die Bedürfnisse eines Lebewesens anzupassen und übernehmen dadurch soziale Verantwortung. Der Einsatz von Emma als Schulhündin ist daher eine wirkungsvolle Ergänzung zum konventionellen Unterricht.

Fördermöglichkeiten durch den Schulhund

Durch den Schulhund lernen die Kinder den artgerechten und respektvollen Umgang mit einem Tier und dadurch gleichzeitig Respekt gegenüber anderen Mitschülern. Allein die tägliche Anwesenheit des Hundes fördert erfahrungsgemäß die Freude am Schulalltag und hilft so, Schulangst zu vermindern oder gar nicht erst aufkommen zu lassen. Im Unterricht wird das taktile Angebot, den Hund beispielsweise streicheln zu dürfen, konzentrationsfördernd. Hunde zeigen neue Wege des Umgangs mit Aggressionen auf, denn sie reagieren auf rücksichtsloses Verhalten mit vorsichtigem Rückzug. Damit zeigen sie Kindern auf neutrale Weise, dass ihnen unkontrollierte Aggressionen selbst schaden. Bei schüchternen Kindern fungiert der Hund als Eisbrecher. Dies weisen zahlreiche Studien auf (vgl. Heyer/Kloke 2013: 20). All dies wird vor allem dadurch erreicht, da der Hund unmittelbar auf die Verhaltensweisen der Kinder reagiert. Behandeln die Kinder den Hund liebevoll, kann Emma zu einem zuverlässigen Partner werden. Behandeln die Kinder Emma allerdings grob, wird sich Emma abwenden und zurückweichen. Besonders Kinder erleben sich im Umgang mit Hunden als kompetent und mündig handelnde Wesen und lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

Einsatzmöglichkeiten

Im Klassenlehrerunterricht wird Emma zunächst überwiegend anwesend sein, was in der unterrichteten Klasse zu einer ruhigen und angenehmen Arbeitsatmosphäre führt. Gelegentlich können hierbei Kunststücke in einer gelenkten und ritualisierten Interaktion gezielt eingesetzt werden, um bestimmte Lerninhalte zu transportieren. In der seelsorglichen Beratungstätigkeit kann der Schulhund eine sogenannte Brückenfunktion übernehmen. Als Vermittler zwischen Kind und Beraterin erleichtert er dem Kind das Sprechen über sich und seine Sorgen. Des Weiteren kann Emma auf Anfrage zu Besuch in andere Klassen kommen.

Außerdem wird in der dritten Jahrgangsstufe eine Hunde - AG angeboten, bei welcher der theoretische und praktische Umgang mit Hunden erlernt wird. Am Ende der AG bekommen die Kinder ein Zertifikat. Hier wird die Pflege von Hunden, verschiedene Hunderassen und -berufe, Verhaltensregeln, Kommandos und vieles Weitere thematisiert.